

28. April – 4. Mai 2022

Familienbande knüpfen

Violinistin und Gründerin Gwendolyn Masin will am diesjährigen Gaia-Musikfestival mit dem Titel «Familie – die Wiege musikalischer Genies» auch Komponistinnen Gehör verschaffen.



Balazs Borocz

Nahm Komponistenfamilien unter die Lupe: Violinistin Gwendolyn Masin.

Die Idee, am diesjährigen Gaia-Musikfestival die Familie ins Zentrum zu rücken, kam Gwendolyn Masin vor fünf Jahren, als sie sich mit dem Werk der Boulanger-Schwester befasste: «Bis ins 20. Jahrhundert waren Frauen auch in der Musik eindeutig im

Nachteil, weil sie oft nicht publizieren durften», stellte Masin bei ihren Recherchen fest. Dass es bis in die 1950er-Jahre nur wenige Komponistinnen gab, die Verleger fanden, lag an den patriarchalen Strukturen. Ihnen trotzten Felix Mendelssohns

Schwester Fanny, Clara Wieck, die Ehefrau Schumanns, Smetanas Ehefrau Kateřina Kolářová und Irene Regina Wieniawska, Tochter von Henryk Wieniawski.

Als Masin also etliche Komponistenfamilien unter die Lupe nahm, stellte sie fest: Auch Verwandte, Schüler*innen und Wahlverwandte der berühmten Komponisten schrieben grosse Musik. «Ihre Geschichten erzählen von Verheissung, Genialität, harter Arbeit, von Erfolg und Misserfolg und dem Wunsch nach Anerkennung und Liebe», erklärt die Musikerin. Nun schaffen es die teils nie in der Schweiz aufgeführten Werke der Komponistinnen ans Festival.

Schönbergs verklärte Nacht

Oft sei die Beziehung zwischen Lehrer und Schüler ein ebenso starkes Band wie die Blutsverwandtschaft, erklärt Masin. Lehrer, die ihre Schüler als ihre erweiterte Familie betrachteten, wurden von ihren Schützlingen zeitlebens verehrt.

Arnold Schönbergs leidenschaftliche Komposition «Verklärte Nacht», die beim Eröffnungskonzert «Stammbaum» in der Thuner Stadtkirche gespielt wird, ist inspiriert vom 120-jährigen und dennoch modern anmutenden Gedicht von Richard Dehmel. Die Zeilen wirbeln den Begriff Familie durcheinander, indem Dehmel gesellschaftliche Fesseln sprengt. Er erzählt von einer Frau, die in nagenender Ungewissheit über die Zukunft mit

ihrem Mann im Wald spazierengeht und gesteht: «Ich trag ein Kind, und nit von dir, ich geh in Sünde neben dir.» Doch dieser reagiert unerwartet gelassen: «Das Kind, das du empfangen hast, sei deiner Seele keine Last ...»

Erstmals Konzerte in Bern

Das Festivalmotto spiegelt sich nicht nur im Programm, sondern auch in der Auswahl der Musiker*innen. Brüder und Schwestern, Väter und Töchter, Ehepaare, Verlobte, Mentoren, Protégés und Wahlfamilien treten gemeinsam auf.

In diesem Jahr gibt es erstmals zwei Konzerte in Bern. Damit möchte das Gaia-Musikfestival den Berner*innen entgegenkommen: «Wir wurden von unserem Berner Publikum immer wieder gefragt, ob wir nicht auch mal zu ihnen kommen möchten», so Masin. Deshalb findet das Konzert «Legenden» im Berner Yehudi-Menuhin-Forum statt, das Konzert «Familienkreis» im Konservatorium. Es treten unter anderem Gwendolyn Masin (Violine), Rachel Harnisch (Sopran), Benedict Kloeckner (Cello) und Kirill Trousov (Violine) mit Werken von George Enescu, Antonín Dvořák, Irene Wieniawska und Eugène Ysaÿe auf.

Christina Burghagen

**Diverse Orte, Bern, Hilterfingen, Oberhofen und Thun
Mi., 4. bis 8.5.
www.gaia-festival.com**